

# DE KÖLLE

Organ der Roten Hilfe für den Bezirk Erzgebirge-Vogtland

## Der Sträfling

Von Hans Knoblauch, Zuchthaus Waldheim.

Sonnenschein und Frühlingspracht  
weckt mich aus dem Schlafe,  
wenn ich nach so langer Nacht,  
liege hier als Sklave.

Durch das Fenster, das vergittert,  
wirft die Sonne ihre Strahlenwelle;  
Doch es ist, als wenn sie selbst erzittert,  
vor dem Menschen in der Zelle.

Wenn ich auf dem Strohsack liege,  
von der Sonne, ach, so lieblich wohl erweckt,  
lausch' ich still dem Summen einer Fliege. —  
Doch die Natur bleibt mir verdeckt!

Nur die Wölkchen seh ich still und ruhig ziehen  
an dem herrlich blauen Himmelszelt;  
und die Schwalben zueinander fliehen,  
Sonst seh' ich nichts, was mir das Herz erheit. —

Vergittert sind die kleinen Fenster,  
verschlossen mir die Welt.  
Die Posten schleichen wie Gespenster  
und wehe dem, der sich an's Fenster stellt.

## Amnestiekampagne

### a) Angenommene Amnestie-Anträge in den Gemeindep arlamenten

Ort	Einwohn.	Verordn.	angemomm.
Oberlungwitz	7500	17	angemomm.
Delsnig i. G.	18500	35	"
Gersdorf i. G.	7000	18	"
Langenberg	1000	13	"
Schönau	5500	15	"
Eibenstock	9300	21	"
Stöa	1700	15	"
Chemnitz	323 000	61	"
Flöha	4900	15	"
Schönbrunn	739	10	"
Zschoden	2158	19	"
Neuwiese	995	12	"
Auerbach b. Zwickau	1302	14	"
Göppersdorf	3825	21	"
Grün	1299	13	"
Harthau	5865	17	"
Oelenau	5609	16	"
Schneeberg i. G.	9 002	21	"
Lichtenanne	5954	17	"
Mau-Bernsdorf	2650	20	"
Oberfrohna	5116	15	"
Heinersdorf	1934	13	"

### b) In öffentlichen Volksversammlungen wurden Amnestie-Resolutionen angenommen:

Chemnitz	16. 6.	3000 Personen	
Aue i. G.	29. 6.	10000	(China-Versammlung)
Flöha	13. 6.	?	(Demonstration mit Unterschriftenammlung)

### c) In Gewerkschaftsversammlungen:

Chemnitz: Zimmerer; Chemnitz: Steinarbeiter; Schwarzenberg: Metallarbeiter; Falkenstein: Bauarbeiter (ausgeschl.); Treuen: Steinarbeiter; Hartha: Metallarbeiter; Flöha: Textilarbeiter; Hartha: Schuhmacher; Zwickau: Metallarbeiter; Werdau: Holzarbeiter; Frankenberg: Heizer und Maschinisten.

### d) In Betriebsversammlungen:

Chemnitz: Seifert u. Donner (Hptw.); Zschopau: Baumwollspinnerei; Zwickau: Grimm u. Köhling; Chemnitz: Maschinenfabrik Germania; Union-Werke; Gem. Bau-gesellschaft; Kändler: Linus Dittrich.

### e) Verschiedene Veranstaltungen:

Chemnitz: Betriebsräte-Vollversammlung der Metallarbeiter, Besuch 600 Personen; Jahnsdorf-Neukirchen: Betriebsräte-Vollversammlung; Limbach: Betriebsräte-Vollversammlung; Penig: Versammlung des Gewerkschafts-fartells; Frankenberg: Betriebsräte- und Vertrauens-männerversammlung; Orsartell; Delsnig-Lugau: Vom BAV sieben öffentliche Bergarbeiterversammlungen. Besuch insgesamt 300 Personen, Resolutionen wurden abgelehnt — für die Bergknappen charakteristisch.

### f) Sportler:

Flauen i. B.: Sportverein „Vorwärts“; Glauchau: UAB „Solidarität“; Obercrinitz: UAB und Freie Turnerschaft; Rodewisch i. B.: Fußballabteilung.



# Die Klassenjustiz in der Statistik

Ueber die Zahl der politischen Prozesse, der angeklagten und verurteilten Arbeiter und über die Höhe der Strafen in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 30. April 1925 gibt die nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß, wobei zu bemerken ist, daß diese Zusammenstellung keineswegs vollständig ist. Besonders trifft dies für die Zeit vom 1. Januar bis September 1924 zu. Trotzdem zeigt die Statistik, in welcher ungeheuren Maße die Klassenjustiz gegen die linksgerichtete Arbeiterschaft gewüthet hat. Daß diese infolge der fürchterlichen wirtschaft-

lichen Auswirkungen des Inflations Sommers 1923 es wagte, im Oktober 1923 den Versuch zu einem ersten Kampfe gegen diese Auswirkungen und gegen die faschistischen Rüstungen zu unternehmen, war für die Bourgeoisie der Anlaß, mit den Mitteln der Justiz sich an der Arbeiterschaft zu rächen und durch barbarische Strafen diese von der Wiederholung eines solchen Versuches abzuschrecken. Die nachfolgenden Ziffern sprechen dafür eine deutliche Sprache.

Strafdelikt	Zahl der Prozesse	Zahl der Angeklagt.	Zahl der Verurteilt.	Strafen			
				Festung	Zuchthaus	Gefängnis	Geldstrafen
				Jahre	Jahre	Jahre	Mk.
<b>1. Januar bis 30. Juni 1924</b>							
	125	—	893	150	210	437,11	33 195,—
<b>1. Juli bis 30. September 1924</b>							
	287	—	2101	566,9	274,7	802,8	48 755,—
<b>Oktober 1924</b>							
Landfriedensbruch . . .	62	495	347	—	24,7	152,5	1 110,—
Verbot der Partei . . .	9	44	39	—	12,3	10,4	500,—
Hochverrat . . .	—	—	—	—	—	—	—
Staatsgerichtshof . . .	10	19	19	—	12,6	23,11	2 430,—
Sprengstoff . . .	6	24	24	—	38,9	—,10	—
Diverse Anklagen . . .	45	587	570	—	—	22,3	54 985,—
	132	1169	999	—	88,1	209,9	59 025,—
<b>November 1924</b>							
Landfriedensbruch . . .	28	323	242	—	2,6	92,7	1 050,—
Verbot der Partei . . .	7	31	26	—	—	7,7	—
Hochverrat . . .	3	15	15	10,1	—	—,7	—
Staatsgerichtshof . . .	6	16	15	1,—	—	28,—	2 350,—
Sprengstoff . . .	10	21	18	—	1,8	8,2	280,—
Diverse Anklagen . . .	27	103	88	—	55,6	11,2	4 150,—
	81	509	404	11,1	59,8	148,1	7 830,—
<b>Dezember 1924</b>							
Landfriedensbruch . . .	38	339	253	—	9,—	129,7	1 640,—
Verbot der Partei . . .	10	34	23	—	—	10,7	200,—
Hochverrat . . .	2	2	2	3,6	—	—,3	—
Staatsgerichtshof . . .	6	47	41	—	84,11	13,8	7 150,—
Sprengstoff . . .	5	10	6	—	1,9	1,6	100,—
Diverse Anklagen . . .	24	58	45	—	10,—	10,9	2 965,—
	85	490	370	3,6	105,8	166,4	12 155,—
<b>Januar 1925</b>							
Landfriedensbruch . . .	23	148	107	—	13,10	56,5	240,—
Verbot der Partei . . .	5	15	12	—	—	1,6	160,—
Hochverrat . . .	2	9	8	34,6	—	—	3 170,—
Staatsgerichtshof . . .	9	57	53	—	21,6	63,3	8 820,—
Sprengstoff . . .	3	14	14	—	2,6	5,11	126,—
Diverse Anklagen . . .	28	126	83	—	18,—	12,3	3 530,—
	70	369	277	34,6	55,10	139,4	16 046,—
<b>Februar 1925</b>							
Landfriedensbruch . . .	16	238	183	—	1,—	72,10	30,—
Verbot der Partei . . .	2	7	3	—	—	—,10	—
Hochverrat . . .	1	6	5	6,6	4,—	—	850,—
Staatsgerichtshof . . .	11	26	25	1,—	4,—	28,9	2 800,—
Sprengstoff . . .	11	47	40	—	37,11	15,9	350,—
Diverse Anklagen . . .	30	60	47	—	—	16,8	17 180,—
	71	384	303	7,6	46,11	134,6	21 210,—
<b>März 1925</b>							
Landfriedensbruch . . .	22	275	166	—	—	102,3	180,—
Verbot der Partei . . .	2	2	2	—	—	—,4	80,—
Hochverrat . . .	3	61	51	59,3	—	8,11	3 600,—
Staatsgerichtshof . . .	11	65	64	—	28,6	69,—	5 975,—
Sprengstoff . . .	2	3	3	—	1,6	—,6	50,—
Diverse Anklagen . . .	38	90	74	—	13,—	7,4	6 190,—
	78	496	360	59,3	43,—	188,4	16 075,—
<b>April 1925</b>							
Landfriedensbruch . . .	7	27	18	—	3,—	6,8	60,—
Verbot der Partei . . .	4	10	9	—	—	1,4	30,—
Hochverrat . . .	6	74	68	126,11	—	—	7 435,—
Staatsgerichtshof . . .	6	23	23	—	71,4	17,6	5 700,—
Sprengstoff . . .	3	3	3	—	7,—	—,1	45,—
Diverse Anklagen . . .	26	55	40	—	4,—	2,6	4 700,—
	52	192	161	126,11	85,4	28,5	17 970,—
<b>Insgesamt</b>	<b>981</b>	<b>3609*</b>	<b>5768</b>	<b>959,8</b>	<b>969,1</b>	<b>2255,4</b>	<b>233 261,—</b>



Eine fürchterliche Arbeit haben also die deutschen Klassenrichter allein in dieser kurzen Zeit von 16 Monaten geleistet.

981 Prozesse  
7 000 Angeklagte  
5 768 Verurteilte  
959 Jahre, 8 Monate Festung  
969 Jahre, 1 Monat Zuchthaus  
2 255 Jahre, 4 Monate Gefängnis  
233 261.— Mark Geldstrafen.

5 768 Arbeiter wurden insgesamt zu 4 184 Jahren 1 Monat Kerker verurteilt. Die Gefängnisse reichen kaum noch aus, um die Opfer der Klassenjustiz aufzunehmen. Zu mehreren werden sie in enge Gefängniszellen zusammengepfercht. Und doch gibt diese Statistik nur ein schwaches Bild von dem Wirken der Klassenjustiz. In dieser Statistik der deutschen Justiz sind noch nicht enthalten die vielen Jahre, die deutsche Arbeiter in der Untersuchungshaft in den Kerkern der deutschen Republik verbracht und verbringen müssen, und die ihnen nur zu einem Teil auf die Strafe angerechnet wird. Nicht enthalten sind die Torturen, denen die Untersuchungsgefangenen ausgesetzt sind, um Geständnisse zu erpressen. Nicht enthalten in dieser Statistik sind die Gelder, die von den verurteilten Arbeitern für die Prozesskosten und den Gefängnisaufenthalt unter Androhung von Pfändungen eingetrieben worden sind. Nicht enthalten in dieser Statistik ist das fürchterliche Urteil in dem sogenannten „Tschelaprojekt“, wo

gegen 16 Angeklagte 3 Todesurteile, 71 Jahre 4 Monate Zuchthaus, 9 Jahre 11 Monate Gefängnis und 5500 Mark Geldstrafe

gefällt worden ist. Nicht enthalten ist in dieser Statistik das ungeheure Elend, das über Tausende von Frauen und Kindern gebracht wurde, die durch die Klassenjustiz ihres Ernährers beraubt wurden.

\*

In welchem Umfange von der Klassenjustiz versucht wurde, Arbeiter hinter Gefängnismauern zu bringen, dafür gibt die nachfolgende Aufstellung über die Erteilung von Rechtschutz in politischen Prozessen und Untersuchungsverfahren Aufschluß, wie er von der Juristischen Zentrale der kommunistischen Reichstags- und Landtagsfraktion gewährt wurde. Es wurde Rechtschutz erteilt im

1924		1924	
Januar	?	Mai	1565
Februar	6601	Juni	1657
März	1847	Juli	934
April	1301	August	921
1924		1925	
September	697	Januar	605
Oktober	712	Februar	717
November	415	März	305
Dezember	1266	April	306

Das sind zusammen 19 349 Fälle, in denen Arbeiter genötigt waren, die Juristische Zentrale um Rechtschutz gegen polizeiliche und gerichtliche Verfolgungen anzugehen.

\*) Für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1924 liegt die Zahl der Angeklagten nicht vor, sondern nur die Zahl der Verurteilten. Es müssen also zu den 3609 Angeklagten in der Zeit vom Oktober 1924 bis Ende April 1925 mindestens die 2994 Verurteilten in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1924 hinzugezählt werden, so daß sich eine Mindestzahl von 6603 Angeklagten ergibt. Die Zahl wird sich aber in Wirklichkeit auf mindestens 7000 stellen.

### Ein Musterbeispiel

In Rheimitz sammelte der alte 71jährige Genosse Ernst Langloß 220 Unterschriften für die Vollamnestie.

Wo bleibt die Jugend?

Im ganzen wurden im Bezirk Erzgebirge-Bogtland 54 000 Unterschriften gesammelt. Das ist noch nicht genug. 100 000 müssen es sein! Nehmt euch ein Beispiel an dem alten 71jährigen Genossen Langloß!

**Gebt „Rote Hilfe“!**

## Brief aus dem Gefängnis

Gefangenenanstalt Zwickau, den 26. Juli 1925.

Werter Genosse Heinrich!

Endlich komme ich dazu, an Dich zu schreiben. Ich hätte gerne schon längst meine Pflicht getan, es war jedoch so viel zu schreiben. Jetzt bin ich in der Oberstufe und darf alle zwei Wochen schreiben und benutze den zweiten Terminbrief dazu. Von dem Gang des Strafvollzuges brauche ich wohl nichts zu schreiben. Es geht eine Stunde wie die andere, ein Tag, ein Monat wie der andere. Einförmiger und eintöniger, geistesverwirrender kann kein Leben verlaufen als das eines Zellengefangenen, und alles, was unsere Herzen und Sinne bewegt, muß man in sich verschließen. Dester wurde ich von Beamten und nationalgesinnten Gefangenen (solche gibt es auch hier) gefragt, was ich nun davon hätte von meiner Gefinnung und Betätigung für den proletarischen Kampfs, und ich konnte mit Genugtuung darauf erwidern, daß es um mich und meine Frau schlecht stände, wenn uns nicht die brüderliche Hilfe der Klassengenossen zuteil würde. Dann war es mir ein Stolz und eine Freude, darauf hinzuweisen, daß wir Gefangene und unsere Angehörigen nicht verlassen und vergessen sind, sondern, daß unsere Arbeitsbrüder und -Schwestern an uns denken und uns mit ihrem Scherlein durch die „Rote Hilfe“ unser trauriges Los erleichtern und tragen helfen. Dann waren sie still, wenn ich darauf hinwies, daß das ein Zeichen der idealen Zusammengehörigkeit, daß das der Beweis sei, daß es keine leere Redensart ist, wenn wir sagen: „Arbeitsbrüder und Arbeitsschwester“. Der große, erhebende Gedanke, das Los der arbeitenden, darbenenden und besitzlosen Menschheit besser, fried- und freudvoller zu gestalten, vereinigt uns zu einer großen Familie, welche von idealer Liebe und Reinheit des Gedankens getragen wird. Trotz allen Schmutzes und Schimpfes, den die bürgerliche, verräterische Meute mit einer bestimmten Absicht auf uns wirft. Die wenigen guten, anständigen Menschen unter ihnen bestätigen nur die Regel. Wir trösten uns mit dem Sprichwort: „Wenn dich die Lästertzung sticht, so laß es dir zum Troste sagen, die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen“. Es kommt der Tag, an welchem die Wahrheit offenbar wird und aus dem Dunkel der Lüge das helle Morgenrot der Freiheit anbricht. Dieses Ziel ist des Schweißes der Edlen wert. Vorwärts zum Licht, zur Sonne empor! Wenn draußen die Klänge der Internationale zu uns hereinlingen, dann geht ein Sehnen durch uns und stumm geloben wir aufs neue: „Nicht betteln, nicht bitten, nur mutig gestritten, nie kämpft es sich schlecht, für Freiheit und Recht!“. Freiheit und Recht für jeden Menschen, dann wird ein neues Geschlecht entstehen, ein neues Volk, ein neuer Staat, in dem wir ein Recht auf Arbeit und Brot haben. Dann werden die Gefängnisse sich leeren bis auf die notorischen Faulenzer und Tagediebe, die aber in unseren Reihen am wenigsten zu finden sind. Dann werden die Zeiten und Verhältnisse verschwinden, in denen das Verbrechen durch Umstände, ja sogar durch Gesetze eine gewisse Sanktion erhält. In Perioden, wo ein Staat oder ein Volk um seine Existenz kämpft, wo die Regierungsgewalt sich ihr Bestehen ertröken, Widerstand brechen will, da ist die Versuchung den Dienern der herrschenden Macht nahegelegt, die eigenen niederen Leidenschaften in den Mantel des Dienst-eifers und Gehorsams zu hüllen, da demoralisiert die Regierung ihre Beamten, indem sie Gewalttat entschuldigt, Spionage und heimtückischen Verrat fordert, da macht sie ihre Gegner rechtlos, und ihre Helfer und Diener — gewissenlos. Die alte Geschichte zeigt uns das unerbittlich, auch die neuere. Aber die neuere Geschichte zeigt uns auch unser Rußland, und die Wahrheit über den Staat unserer Brüder wird offenbar werden, und die wütendsten Gegner werden mit ihren Lügen und Heken zur Ruhe gebracht werden. Recht und Wahrheit macht ein Volk groß. Ich sage Euch Dank ihr werten Genossen für die Unterstützung, welche ihr meiner Frau und mir gewährt. Ich habe bis jetzt nichts verdienen können, weil ich das Pensum nicht erschaffen kann infolge meines Augenleidens. Ich hätte mir kein bißchen Fett kaufen können, wenn Ihr nicht für mich gesorgt hätte. Allen denen, die die „Rote Hilfe“ mit gemeinen Verdächtigungen beschmutzen und begeißeln, wünsche ich, daß sie die Familien und ihre eingesperrten Ernährer fragen würden und sich sagen ließen, wieviel bittere Not, wieviel Sorge die „Rote Hilfe“ gelindert hat, wieviel Mangel und Elend von uns genommen wurde. Diesen infamen Lügern und Verleumdern wird hoffentlich nochmal die entsprechende Duitting erteilt werden. Ich muß schließen und hätte doch noch so viel auf dem Herzen.

Euer Genosse

Max Leibiger.



# Parteigenossen! Genossinnen!

Der 10. Parteitag hat beschlossen, daß jedes Parteimitglied auch zugleich Mitglied der „Roten Hilfe“ sein muß. Der Bezirksauschuß hat in seiner letzten Sitzung am 25. Juli diesen Beschluß realisiert und festgelegt, daß ab 1. August die Ortsgruppen angewiesen sind, überall „Rote-Hilfe“-Organisationen zu gründen. Die Erhebung des „Rote-Hilfe“-Beitrages mit der Parteibeitragsmarke kommt ab 1. August nicht mehr in Frage. Weiter hat der Parteitag auch zu den regulären Beiträgen Stellung genommen und festgelegt, daß der Wochenbeitrag ein Prozent des verdienten Lohnes betragen soll. Dieser Beitrag wird jedenfalls ab 1. Oktober von der Zentrale konkret bestimmt werden.

Werter Genosse! Deine Pflicht ist:

1. ab 1. August Mitglied der „Roten Hilfe“ zu werden;
2. den Kassierern bei der Einholung der Beiträge die Arbeit zu erleichtern.

Denke immer an Deine Partei und an die eingekerkerten Arbeitsbrüder und deren Familien, dann wirst Du das finanzielle Opfer leichter bringen.

Die Bezirksleitung der SPD Erzgebirge-Vogtl.  
Die Bezirksleitung der „Roten Hilfe“

## Die „Rote Hilfe“

kann allein von freiwilligen Spenden ihre Ausgaben nicht bestreiten. Sie braucht die dauernden Beiträge organisierter Mitglieder. Darum:

**Gründet überall Organisationen der „Roten Hilfe“**

**Rein Arbeiterfest**  
keine Versammlung und Hausagitation ohne Sammlung für die „Rote Hilfe“!

Verantwortlicher Redakteur Heinrich Kalligatz.

Druck: Chemnitz Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H., Chemnitz.

## Ortsgruppen-Abrechnung für den Monat Juni 1925

In dieser Statistik sind nur die Ortsgruppen erfasst, die einen Rechenschaftsbericht eingesandt haben. Gegen den Vormonat Mai ist eine Zunahme von 11 Ortsgruppen zu verzeichnen. Das ist ein bedeutender Schritt vorwärts und ein Zeichen der Aktivität unserer Mitglieder.

Ortsgruppen	Eingelmitglieder	Kollektivmitglieder	Summe der Mitglieder	Parteizugehörigkeit				„Rote Hilfe“-Vertrauensleute gibt es			Einnahmen der Ortsgruppen								
				SPD	Partilos	Kügerlich	in Betrieben	in Gewerkschaften	in Vereinen	Mitglieds-tarifen	Beitrags-marken	Kollektiv-beiträge	Literatur Postkarten	Sammellisten	Sonstige Einnahmen	Summa			
																	SPD	Partilos	Kügerlich
1. Alberoda i. E. . . . .	25		25	20		5												9.00	9.00
2. Aue i. E. . . . .	105	1	106				5	1										74.00	74.00
3. Auerbach i. B. . . . .	22		22	4		18	1											8.70	8.70
4. Adorf i. B. . . . .	61		61	49	4	9	2	2	3	1.40	45.00		16.95			161.10		224.45	224.45
5. Burgstädt . . . . .	36		36	20		16				2.40	15.60							18.00	18.00
6. Bernsgrün . . . . .	125		125	75		50	1			3.00	50.00		4.00			2.40		60.30	60.30
7. Chg.-Df . . . . .	150		150				3			6.00	51.00		25.20			2.00		84.40	84.40
8. „ West . . . . .	49		49	30		19	5				55.00		5.00					60.00	60.00
9. „ Süd . . . . .	53		53	15		38	9	3		6.20	129.91		24.40			5.60		166.10	166.10
10. „ Nord . . . . .	19		19	11		8	3				2.30		5.40					14.00	14.00
11. „ Altendorf . . . . .	7		7	3		4	1				6.00		2.00					8.00	8.00
12. „ Bernsdorf . . . . .	50		50	37		13	4			0.20	10.00	10.00	3.00					13.20	13.20
13. „ Alt, unten . . . . .	—	1	—				11	10			25.00							35.00	35.00
14. „ Silbersdorf . . . . .	55		55				1				20.00							20.00	20.00
15. „ Ebersdorf . . . . .	41		41	17		24	1			0.70	21.70		2.00					24.40	24.40
16. „ Gaswerk 3 . . . . .	27		27	6	1	20	1			2.80	10.00							12.80	12.80
17. Döbein . . . . .	36		36	4		32	1				5.50		4.30					9.80	9.80
18. Ehrenfriedersdorf . . . . .	42		42	32		10	1				20.60		1.50					22.10	22.10
19. Glöckau . . . . .	70		70	50		20	1				12.50		9.00					21.50	21.50
20. Gersdorf, Bez. Chg. . . . .	20		20	20			1				12.30							12.30	12.30
21. Hainichen . . . . .	75	1	70	16	5	54	2			1.20	20.00	31.00	3.50					55.70	55.70
22. Heiersdorf . . . . .	15		15	1		14	1				8.90		1.10					10.00	10.00
23. Hohenstein-Gr. . . . .	196		196	92		93	5			0.80	38.90		9.00	2.00				50.70	50.70
24. Limbach . . . . .	31	2/110	32	16		15	2	1		0.70	35.50	5.00	23.90			228.52		293.62	293.62
25. Lauter i. E. . . . .	54		54	8		46	1				17.40		3.40					19.80	19.80
26. Leifersdorf . . . . .	16		16	1		15	1				10.00							10.00	10.00
27. Lengefeld i. E. . . . .	78		78				2				29.60							29.60	29.60
28. Mühlau . . . . .	70		70								22.40							22.40	22.40
29. Niederwürschnitz . . . . .	38		38	28	1	9	1			0.30	7.00		1.20	81.00				89.50	89.50
30. Neuwelt . . . . .	46		46	21		26	2				15.00		2.40					17.40	17.40
31. Nöderan . . . . .	130	2	132	28	4	93	7		2	0.20	45.90	2.00	1.80			8.00		57.90	57.90
32. Oberloja i. B. . . . .	42		42	12	6	21	3	1	1		15.40							15.40	15.40
33. Oelsnitz i. B. . . . .	100		100	9		91	2			0.40	50.00		9.75			29.82		89.97	89.97
34. Oberwürschnitz . . . . .	68		68	17		41	1				12.20							12.20	12.20
35. Plauen i. B. . . . .	256	1	257	105	1	147	3	4		2.00	48.00		5.50					55.50	55.50
36. Penig . . . . .	45		45	45			1				9.00		2.00					11.00	11.00
37. Pöhl . . . . .	31		31	8		23	1			0.10	13.00		2.00					15.10	15.10
38. Schma . . . . .	30		30	13	3	5	9	1		0.10	15.10		3.80					19.00	19.00
39. Schwarzenberg . . . . .	117		117				2			1.40	38.20					13.65		53.25	53.25
40. Schreiersgrün . . . . .	90		90	33		56	1	7		0.10	29.40		1.70					31.25	31.25
41. Schönbrunn . . . . .	16		16	12		4	2				6.40	3.00	2.00					8.40	8.40
42. Stollberg . . . . .	96	1	96	71	6	19	1		2	0.10	7.30		3.50					13.95	13.95
43. Weisbach . . . . .	10		10	3		7	1				4.00							4.00	4.00
44. Wilkau-Ritzschberg . . . . .	115		115				3	2			14.50		2.90					17.50	17.50
45. Werdau . . . . .	13		13	13						.080	7.70		5.70			0.80		15.00	15.00
46. Zwickau . . . . .	162		162	120			1			10.60	43.00		4.40			4.00		62.00	62.00
<b>Summe</b>	<b>2933</b>	<b>8</b>	<b>2941</b>	<b>1070</b>	<b>31</b>	<b>1132</b>	<b>23</b>	<b>98</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>41.50</b>	<b>1224.90</b>	<b>51.00</b>	<b>192.50</b>	<b>83.00</b>	<b>455.89</b>	<b>2043.79</b>	<b>2043.79</b>	<b>2043.79</b>